

Leitlinien der Internationalen Jugendarbeit in Hessen

1. Ausgangsüberlegungen und Grundlagen

Die Leitlinien der Internationalen Jugendarbeit in Hessen betonen die Bedeutung der Internationalen Jugendarbeit als Querschnittsbereich der Jugendarbeit in Hessen.

Sie orientieren sich an den Leitlinien der Internationalen Jugendpolitik und Jugendarbeit von Bund und Ländern, wie sie von der Jugendministerkonferenz am 17.05 / 18.05.2001 in Weimar einstimmig beschlossen worden sind.

Die Diskussion und die Implementierung von Leitlinien der Internationalen Jugendarbeit soll die vielfältige Praxis der internationalen Jugendarbeit in Hessen weiter qualifizieren. Ziel ist hierbei eine Weiterentwicklung und Absicherung der vielfältigen Praxis und methodischen Konzepte, eine bessere Abstimmung einzelner Aktivitäten, größere Transparenz und ein nachhaltiger Prozess der Qualitätsentwicklung in der Internationalen Jugendarbeit in Hessen.

Internationale Jugendarbeit zeichnet sich aus durch eine Vielfalt und Pluralität von Programmformen, Formaten und methodisch-didaktischen Ansätzen, die einem permanenten konzeptionellen Weiterentwicklungsprozess unterworfen sind. Im Kern handelt es sich immer um internationale bzw. interkulturelle Lern- und informelle Bildungsprozesse von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Fachkräften. Internationale Jugendarbeit bezieht sich auf die Aktivitäten, Begegnungen und den Austausch von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Gruppen, auf den Fachkräfte- und Multiplikatoren-austausch, die jugendpolitische Zusammenarbeit sowie den internationalen Freiwilligendienst.

Internationale Jugendarbeit in der Bundesrepublik Deutschland kann in Praxis und Theorie auf eine umfangreiche Tradition verweisen und wird seit Jahren durch einen wissenschaftlichen und fachlichen Theoriediskurs kritisch begleitet, der wesentlich zur Weiterentwicklung beiträgt und an dem die Internationale Jugendarbeit in Hessen partizipiert.

Internationale Jugendarbeit ist als Teil der Jugendarbeit und der Kinder- und Jugendhilfe zentralen Grundprinzipien der Jugendarbeit verpflichtet, insbesondere der geschlechtsspezifisch sensiblen Grundorientierung, wonach die „unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern“ (KJHG § 9) sind.

Internationale Jugendarbeit in Hessen sieht sich der Erwartung der Jugendministerkonferenz von Weimar verpflichtet, insbesondere Jugendliche mit Migrationshintergrund in die Austauschmaßnahmen einzubeziehen, „um damit ihren Integrationsprozess in Deutschland zu befördern.“ Das Potential von Migrantenselbstorganisationen bzw. von Gruppen, in denen Jugendliche mit Migrationshintergrund mitarbeiten, ist verstärkt zu nutzen.

Darüber hinaus orientieren sich die Leitlinien am jugendpolitischen Diskurs in der Europäischen Union, wie er im Weißbuch der EU, insbesondere in den Ausführungen zu Partizipation und Information zum Ausdruck kommt.

Internationale Jugendarbeit in Hessen hat neben dem Schüleraustausch ein eigenständiges unverwechselbares Profil und bezieht sich als Querschnittsbereich auf alle Teilbereiche der Kinder- und Jugendarbeit. Die Notwendigkeit zur Vernetzung der Jugendarbeit mit koopera-

tionsnahen Feldern wie der Jugendberufshilfe ergibt sich sowohl aus fachlicher als auch aus international vergleichender Perspektive.

In vielen Ländern und Regionen gibt es Jugendarbeit nicht als eigenständiges Arbeitsfeld. Deshalb sind Kooperationen mit ausländischen Akteuren aus anderen Bereichen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen notwendig und sinnvoll.

Internationale Jugendarbeit bedarf auf der Ebene der Kommunen, der Kreise, des Landes und des Bundes einer funktionierenden Infrastruktur in personeller und finanzieller Hinsicht. Anders ist eine qualitativ gute und nachhaltige Internationale Jugendarbeit nicht zu leisten.

2. Begründungslinien und Leitbilder

Aktuelle und historische Begründungen für die Internationale Jugendarbeit ergeben sich auf drei unterschiedlichen Ebenen. Zu unterscheiden sind jugendpädagogische, jugendpolitische sowie außen- und gesellschaftspolitische Begründungen.

Internationale Jugendarbeit transferiert bei entsprechenden Rahmenbedingungen die politische Willenserklärung im Sinne der Leitbilder von der politischen Ebene auf die Ebene der Individuen, Gruppen und Trägerstrukturen. Sie verbindet die Leitbilder mit Methoden und Konzepten der Jugendarbeit und versucht die relevanten Ziele zielgruppengemäß einzulösen.

In diesem Sinne sind die folgenden Begründungslinien und Leitbilder für die Internationale Jugendarbeit in Hessen zu interpretieren.

- **Die jugendpädagogische Begründung** ergibt sich aus der Suche Jugendlicher nach Orientierung in der Bearbeitung der Folgen des allgemeinen politischen, ökonomischen und sozialen Wandels (Veränderung in der internationalen Politik, Globalisierung der Arbeitsmärkte, Mobilität, Globalisierung von Tourismus einerseits und Katastrophen andererseits, Zusammenwachsen und Erweiterung der Europäischen Union, Deutschland als Einwanderungsland). Jugendlichen wird diese Orientierungssuche ermöglicht und erleichtert, wenn sie im Rahmen von Jugendarbeit eigene Erfahrungen der Internationalität und Interkulturalität machen können und angeregt werden, diese Erfahrungen auch zu reflektieren. Sowohl die Erlebnisse in gemischtnationalen Gruppen als auch andere Projekte und Aktivitäten der gruppenbezogenen oder individuellen Jugendarbeit haben einen eigenständigen und hohen Bildungswert. Es handelt sich um ein Lernfeld für soziale und interkulturelle Bildung. Dies bezieht sich auf die eigene Fremdheitserfahrung und zielt auf ein besseres Verständnis für Menschen aus anderen Kulturen und Staaten.
- **Die jugendpolitische Begründung** ergibt sich aus der transnationalen Vernetzung und Kooperation von Akteuren der Jugendarbeit als Beteiligte an einer international orientierten Zivilgesellschaft. Die Aktivitäten beziehen sich auf die bi- oder multinationale Zusammenarbeit freier und öffentlicher Träger mit vergleichbaren Trägern aus anderen Staaten. Beispiele hierfür sind Aktivitäten der freien und öffentlichen Träger im Rahmen der hessischen Partnerregionen, Aktivitäten von Kommunen im Rahmen der Partnerschaften auf kommunaler Ebene oder von freien Trägern im Rahmen eigenständiger Kooperationen. Die Erkenntnisse dieser vergleichenden Praxis fließen zurück in die lokale, regionale, landes- und bundesbezogene Kinder- und Jugendarbeit. Sie tragen damit auch zur Fortentwicklung der Jugendarbeit und Jugendhilfe in Hessen bei.
- **In der außenpolitischen Begründung** leistet die Internationale Jugendarbeit in Hessen einen wichtigen Beitrag zur lebensweltlichen Untermauerung der im Rahmen

auswärtiger Kulturpolitik formulierten Leitbilder. Dies betrifft aus der Bundesperspektive zum einen bi- und multinationale gute nachbarschaftliche und freundschaftliche Beziehungen zwischen Staaten. Dies sind z.B. Aktivitäten im deutsch-französischen, deutsch-polnischen, deutsch-israelischen, deutsch-russischen und deutsch-amerikanischen Bereich. Aktivitäten im Kontext der Hessischen Partnerregionen sowie Partnerschaften von Kommunen oder von freien Trägern in Hessen begründen sich aus dem Zusammenhang auswärtiger Kulturpolitik. Daneben bezieht sich die außenpolitische Begründung für Internationale Jugendarbeit auf die Europäische Union. Alle Maßnahmen der Internationalen Jugendarbeit, die sich dem Konzept des interkulturellen Lernens verpflichtet fühlen, sind an einer Flexibilisierung politisch-orientierter Zugehörigkeiten beteiligt. Ein solcher Identitätsumgang ist wiederum Voraussetzung für eine konstruktive Bezugnahme sowohl auf die europäische Identität als auch die Interkulturalität in hessischen Städten und Regionen. Die EU-Identität ersetzt nicht die lokalen, regionalen und nationalen Identitäten, sondern verhält sich zu ihnen komplementär. In diesem Sinne tragen alle Aktivitäten des Internationalen zum besseren Verständnis des Leitbildes der Europäischen Union bei. Im engeren Sinne sind besonders multinationale Maßnahmen dazu geeignet, das Verständnis der Europäischen Union voranzutreiben.

- **Die gesellschaftspolitische Begründung** für eine angemessene Förderung der Internationalen Jugendarbeit in Hessen lässt sich aus der Forderung ableiten, wonach jede und jeder Jugendliche aus Hessen die Möglichkeit haben sollte, Internationalität im informellen Bildungsbereich kennenzulernen. Dies ist aus demokratischen und sozialen Gründen unabhängig von der Schullaufbahn und den finanziellen Ressourcen der Herkunftsfamilie für jede Jugendliche und jeden Jugendlichen aus Hessen als potentielle Möglichkeit unerlässlich.
- **Die wirtschaftliche Begründung** ergibt sich aus der Notwendigkeit zur Mobilität der Beschäftigten auf allen betrieblichen Ebenen und aus der Bedeutung internationaler und interkultureller Kompetenz als Schlüsselkompetenz im Wirtschaftsbereich. Hier liegt ein bisher noch unzureichend genutztes Potential in den Aktivitäten der Internationalen Jugendarbeit in Hessen.
- **Die historisch-politische Begründung** ergibt sich aus der langen Tradition der Internationalen Jugendarbeit im Rahmen der Aufarbeitung der jüngeren deutschen Geschichte, insbesondere der nationalsozialistischen Verbrechen während der Zeit des Faschismus in Deutschland. Sie bezieht sich vor allem auf die west- und osteuropäischen Nachbarn und Israel.
- **Auf migrationspolitische, interkulturelle und antirassistische Begründungslinien** ist schon an verschiedenen Stellen hingewiesen worden. Allerdings sollte die prinzipielle Unterschiedlichkeit zwischen interkultureller und antirassistischer Jugendarbeit einerseits und Internationaler Jugendarbeit andererseits nicht verwischt werden.

3. Konkretisierung und Konsequenzen

1. Die bisherigen Akteure und Trägergruppen, die Internationale Jugendarbeit in Hessen durchführen, sind zum einen freie Träger, insbesondere Jugendverbände, einschließlich des Hessischen Jugendrings, zum anderen die kommunalen Träger. Die Leitlinien beziehen sich auf die genannten Trägergruppen. Internationale Jugendarbeit in Hessen meint die Jugendarbeit der freien und öffentlichen Träger im Kontext des Internationalen, unabhängig davon, welche politisch-administrative Ebene für die

Finanzierung der jeweiligen Maßnahmen verantwortlich ist (Kommune, Land, Bund, EU).

2. Funktionierende Partnerschaften auf lokaler Ebene entsprechen dem Prinzip der Nachhaltigkeit in besonderer Weise, wenn es gelingt, diese dauerhaft und über einen längeren Zeitpunkt zu verankern. Die kommunale Selbstverwaltung mit dezentralen Schwerpunkten sowie die autonome Entscheidung freier Träger für eine spezifische Kooperation mit Partnern in anderen Ländern sollen im Sinne dieser Leitlinien Internationaler Jugendarbeit in Hessen Berücksichtigung finden.
3. Dem strukturellen Spannungsverhältnis zwischen den kommunalen Partnerschaften und Partnerschaften der freien Träger einerseits sowie den regionalen, landesbezogenen Partnerschaften andererseits ist bei gegenseitiger Anerkennung der Vielfalt konstruktiv im Sinne der Leitbilder der IJA zu begegnen. Zwei Modelle sind möglich und sollten in gleicher Weise gefördert werden. Zum einen werden die regionalen Partnerschaften des Landes Hessen begrüßt, und die hessischen Bemühungen in diesem Bereich sollten von Seiten der Kommunen, Verbände und freien Träger anerkannt und unterstützt werden. In einigen Bereichen sind kommunale Partnerschaften mit Kommunen aus den hessischen Partnerregionen entwickelt worden oder Kommunen konnten auf schon bestehende Partnerschaften in den Regionen zurückgreifen. Zum anderen sind aber auch diejenigen kommunalen Partnerschaften zu unterstützen, die – als Ausdruck kommunaler Selbstverwaltung – mit Partnerstädten und Gemeinden außerhalb der hessischen Partnerregionen bestehen. Funktionierende Partnerschaften sind nicht austauschbar. Im Sinne eines Gesamtkonzeptes der Internationalen Jugendarbeit in Hessen sollen auch diejenigen Kommunen, die keine Partnerstädte mit Kommunen in den hessischen Partnerregionen haben, in ihrem Engagement entsprechend finanziell unterstützt werden. Ähnliches gilt für die Kooperationen freier Träger.
4. Im Kontext der Bemühungen zur Europäisierung reicht es nicht aus, wenn von politischer Seite nur appelliert wird, Internationale Jugendarbeit in Hessen solle die Perspektive einer europäischen Identität berücksichtigen. Dazu bedarf es angemessener finanzieller und struktureller Ressourcen. Internationale Jugendarbeit in Hessen im Sinne dieser Leitlinien trägt zur Förderung einer erfahrungsbezogenen Auseinandersetzung mit dem Projekt der EU-Identität bei. Eine bevorzugte Gelegenheit der kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung mit dem Leitbild der Europäischen Integration ergibt sich durch Aktivitäten, die gemeinsam mit den vielfältigen Akteuren im Rahmen kommunaler Partnerschaften oder anderer Kooperationen sowie mit den hessischen Partnerregionen durchgeführt werden. Leitbild ist hier ein „Europa der Regionen“.
5. Internationale Jugendarbeit leistet insbesondere auf der Ebene der Multiplikatoren und Fachkräfte einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe in Hessen. Die Erfahrungen des internationalen Vergleichs sollen im Sinne einer international vergleichenden Theorie und Praxis der Jugendarbeit weitergegeben werden und so einen Beitrag zur Entwicklung einer international vergleichenden Jugendarbeitsforschung und -praxis leisten.
6. Die Verantwortlichen in der Internationalen Jugendarbeit in Hessen werden dazu angeregt, sich dafür einzusetzen, dass die von vielen Trägern kritisierten Defizite in der bundesweiten Förderpraxis - komplizierte Verfahren, mangelnde Planungssicherheit und verspätete Entscheidungen über Förderanträge – behoben und die Antragsverfahren bundesweit verkürzt und vereinheitlicht werden.
7. Angeregt werden strukturbezogene Maßnahmen zur Stärkung der Internationalen Jugendarbeit in Hessen. Zum einen wird zum Aufbau von regionalen Netzwerkstruk-

turen in Form von Regionalgruppen des Arbeitskreises Jugendarbeit sowie deren landesweiter Zusammenführung ermutigt. Ziel dieser Regionalgruppen ist die Förderung einer engen Zusammenarbeit der einzelnen Kommunen. Zum anderen wird der Aufbau einer landesweiten Servicestelle für die Internationale Jugendarbeit – im Sinne dieser Leitlinien - in Hessen angeregt.

8. Sowohl die freien Träger als auch die Kommunen befürworten gemeinsame Initiativen aller Akteure der Internationalen Jugendarbeit in Hessen. Als eine erste Initiative wird ein „Tag der Internationalen Jugendarbeit in Hessen“, angeregt, der zusammen vom Hessischen Sozialministerium, dem Hessischen Jugendring und Vertretungen der kommunalen Träger veranstaltet wird. Der Tag der Internationalen Jugendarbeit findet im Wechsel in einem Jugendbildungswerk der Gruppe der freien Träger und der kommunalen Träger statt.

LJHA - Fachausschuss Jugendarbeit, den 20.07.05